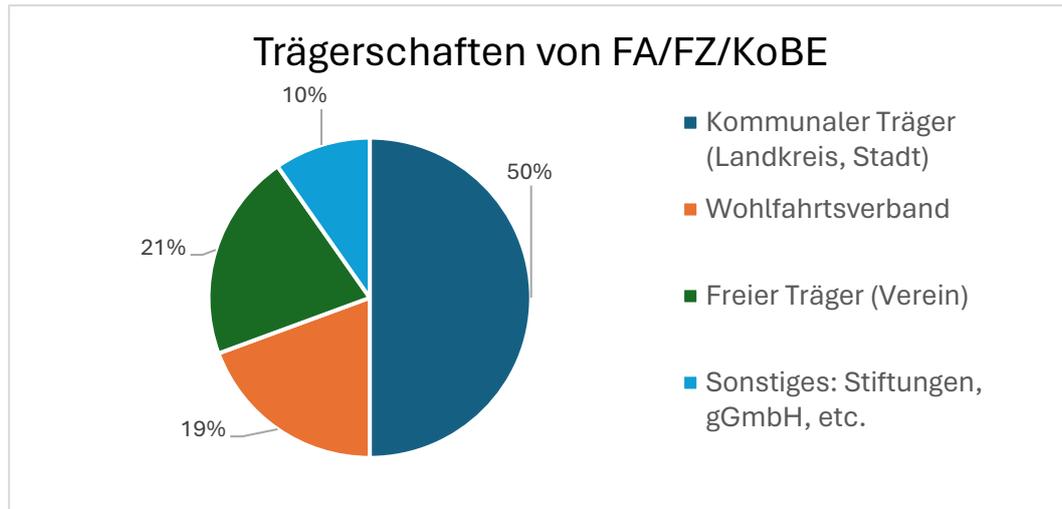


# Die Situation von FA/FZ/KoBE 2024

Die Ergebnisse aus einer internen Befragung der Mitglieder der lagfa bayern e.V. zur finanziellen Situation von Freiwilligenagenturen, Freiwilligenzentren und Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement in Bayern im März 2024.

## Umfang

An der Befragung haben 62 Freiwilligenagenturen aus Bayern teilgenommen. Genau 50% davon befinden sich in kommunaler Trägerschaft.



Ein Großteil (44%) der FA/FZ/KoBE ist von kleiner Größe mit 1-2 Vollzeitstellen (bzw. Vollzeit äquivalent). Im Vergleich zu 2020 gibt es weniger sehr kleine Freiwilligenagenturen mit unter 1 Vollzeitäquivalent. 28% der Freiwilligenagenturen haben mehr als 2 volle Stellen. Diese mittleren und großen Freiwilligenagenturen sind in ihrer Anzahl im Vergleich zu 2020 gestiegen.

## Finanzielle Situation

Fast ein Drittel der Befragten gibt an, bereits jetzt (zum Zeitpunkt der Befragung im März 2024) mit weniger Mitteln auskommen zu müssen als bisher. 44 Prozent der Freiwilligenagenturen rechnen mit (weiteren) Kürzungen ihrer finanziellen Ausstattung. Weniger als die Hälfte der FA/FZ/KoBE gibt an, überhaupt ausreichend Mittel für die eigene Arbeit zu haben. Nur wenig mehr als die Hälfte (56%) bezeichnet den eigenen Arbeitsplatz als sicher. Im Vergleich zu 2020, als die lagfa diese Befragung zum letzten Mal durchgeführt hat, zeigt sich eine deutliche Verschlechterung der Situation.

„Die Freiwilligenagentur wurde auf Grund fehlender Mittel von einer Halbtagsstelle (50%) auf **30 % reduziert.**“

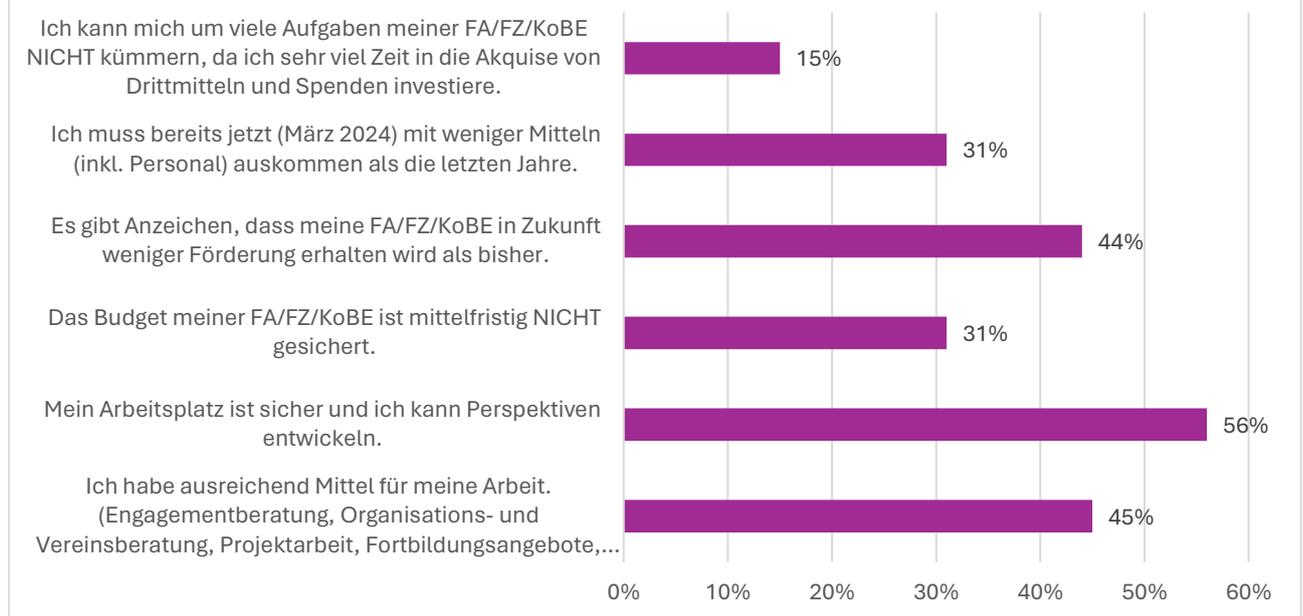
„Uns wurden 16 Stunden Verwaltung im Rahmen der Umstrukturierung einfach gestrichen.“

„10 Stunden/wö sind einfach zu wenig, um viel zu erreichen.“

Vergleicht man die Antworten unter Einbezug der Trägerschaften, so wird sichtbar, dass Mitarbeitende an kommunalen Freiwilligenagenturen ihren Arbeitsplatz eher als „sicher“ einschätzen. Bei nicht kommunal getragenen FA/FZ/KoBE scheinen die Arbeitsplätze nicht so sicher zu sein. Außerdem sind sie häufiger von Kürzungen betroffen als kommunal getragene. Dennoch ist die Kürzungswelle auch bei den Kommunen angekommen: 39% der kommunalen Freiwilligenagenturen rechnen mit Kürzungen, 23% sind bereits jetzt betroffen.

„Wir tragen aktuell ca. 30% der Gesamtkosten aus unserem eigenen Budget. Dies ist bei **sinkenden Kirchensteuermitteln** auf Dauer nicht mehr möglich.“

## Finanzielle Situation von FA/FZ/KoBE



„uns fehlt eine vernünftige **Basisfinanzierung** für die vielen Aufgaben, die wir übernehmen“

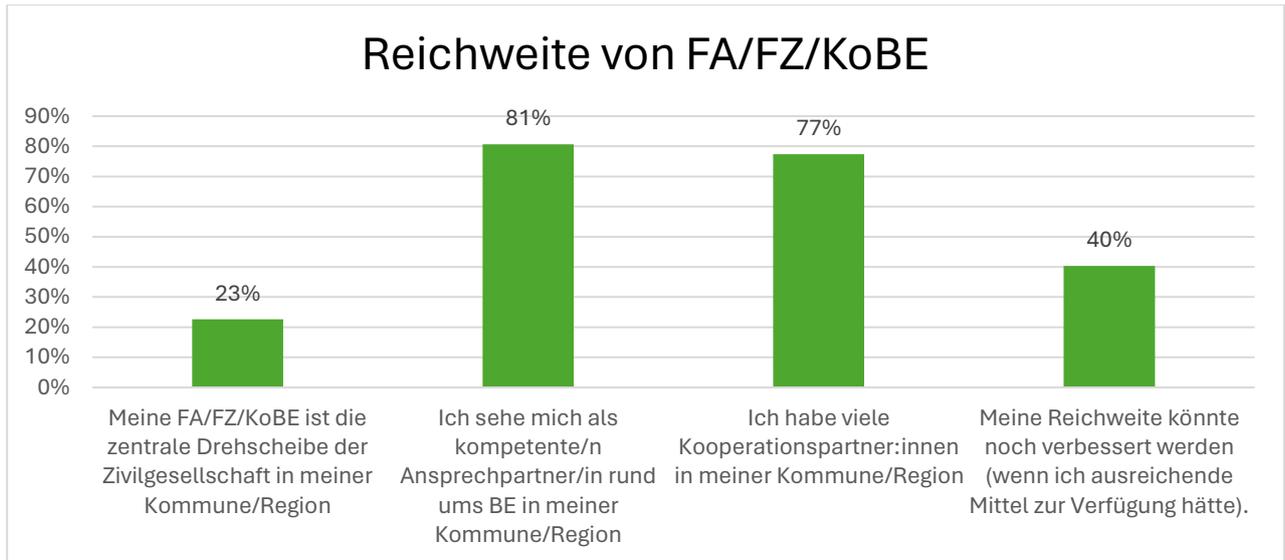
„Bewirtung von Ehrenamtlichen MUSS förderfähig sein. Es kann nicht angehen, dass wir z.B. bei Cafe Deutsch Ehrenamtliche haben, die 2 Stunden ehrenamtlich arbeiten und wir ihnen noch nicht mal etwas zu trinken anbieten können.“

„Aus unserer Sicht wäre eine **sicherere Förderkulisse**, ähnlich etwa derer der hauptamtlichen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen wünschenswert.“

## Reichweite

Dabei ist die Arbeit von Freiwilligenagenturen so wertvoll für das gesellschaftliche Zusammenleben vor Ort. Über 80 % sehen sich als kompetente Ansprechpartner:innen bezüglich Bürgerschaftlichem Engagement in ihrer Kommune oder Region und 77% nutzen dabei ihr viele Kooperationen. Dennoch geben 40% an, dass ihre Reichweite noch erhöht werden könnte, wenn sie ausreichend Mittel zur Verfügung hätten.

„Die neue Herausforderung wird der **Fachkräftemangel**, die wir insbesondere mit befristeten Projektfinanzierungen schlecht gewinnen können. Erste Abwanderungen haben wir genau aus diesen Gründen bereits zu verkraften.“



## Wofür wird Geld benötigt?

An den Standorten, wo weitere Zuschüsse nötig sind, ist dies bei weit über der Hälfte für Personalkosten nötig. Aber auch bei rund 40% derer werden Mittel zur Deckung der Sachkosten benötigt.

„Der bürokratische Aufwand muss geringer werden oder vergütet werden.“

